

Ein Mann, der mit den Bäumen spricht

Vernissage Die Ausstellung des Rettenbachers Bernhard Schmid im Kloster in Holzen öffnet Türen in Jahrmillionen Erdgeschichte

VON MONIKA MATZNER

Holzen/Allmannshofen Hinter den altherwürdigen Klostermauern in Holzen (Landkreis Augsburg) löst die Ausstellung „Kairos“ neue Gedanken über die Zeit aus. Holzgestalter und Künstler Bernhard Schmid aus Rettenbach präsentiert im Kreuzgang Relikte von in Deutschland gefundenen Mammutbäumen. Schmid wird beschrieben als ein Mann, „der mit den Bäumen spricht“, denn er lässt sich von heimischen Bäumen künstlerisch und spirituell inspirieren. Im Kloster ist der Künstler aus dem Landkreis Günzburg kein Unbekannter. Seit 2013 ist er regelmäßig mit wechselnden Themenausstellungen zu alten Bäumen und Holz sowie deren Geschichten zu Gast. „Seine Werke und Impulse passen hervorragend zu uns nach ‚Holzen‘, einem Kraftort mit Tradition und Geist“, hebt Gastgeber Philipp Flamm (Hoteldirektion) hervor.

Nun hat der Rettenbacher einen neuen Weg beschritten und öffnete mit der aktuellen Vernissage über Mammutbaumholz die Türe in

Jahrmillionen Erdgeschichte. Mammutbäume waren vor der Eiszeit in Mitteleuropa heimisch. Spuren der prähistorischen Bäume, die sich beim Braunkohleabbau in Deutschland finden, hat Schmid aufgespürt. Er hat die jahrmillionenalten Baumdokumente durch einen chemisch-physikalischen Prozess der endgültigen Umwandlung in Asche und Rauch entzogen und sie in einen

Die Werke tragen gedankenschwere Titel

neuen Zusammenhang gestellt. Bei der Eröffnungsveranstaltung erfahren die Besucher einiges über die Verarbeitungsweise: „Das Mammutbaumholz ist mit Harz verdichtet, da es sonst zerfallen würde. Mit 55 Prozent Holzfeuchtigkeit rollt es sich auf wie zerrissene Halme der Pustebäume. Auf diese Weise wird es mit Kunstharz vor dem natürlichen Zerfall gerettet.“

Die Objekte arrangierte der Holzkünstler auf bemalten Sperrholzplatten, auf denen er teilweise allein die Plastizität des Mammut-

baumholzes wirken lässt. In anderen Stücken nimmt er als Hintergrund die Form eines Ziffernblattes auf oder setzt Materialien wie Samenkörner ein, um damit den Beginn des Werdens in Bezug zu Materialien aus erdgeschichtlichen Epochen zu stellen. Der Künstler hat seine Werke mit gedankenschweren Titeln versehen: „Afrika“ etwa verweist auf den Kontinent als Wiege der Menschheit, „Chronologie und Kairos“ vereint mit dem Samenkranz Geburt und Sterben zu einem Kreislauf des Lebens.

Bernhard Schmid's Werke deuten aber nicht nur auf die Zeit, sondern auch auf das Dilemma beim Umgang mit Ressourcen. Er fordert den Betrachter im Kloster zu einer Auseinandersetzung auf mit den Fragen: „Wo stehst du, Mensch, in diesem Werden und Vergehen? Welcher Sinn und Wert kommt der dir bemessenen Zeit in der Erdgeschichte zu?“

Ausstellung Über die Hotelrezeption gelangt man zur Ausstellung im Kreuzgang des Klosters. Sie kann bis 14. Juni besichtigt werden.



Im Kreuzgang des Klosters Holzen stellt Künstler und Holzgestalter Bernhard Schmid Relikte von in Deutschland gefundenen Mammutbäumen aus.

Foto: Bernhard Weizenegger

